Rätsel-Ecke ; Sportecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit der Tagung des Gehörlosenrates werden aktuelle Themen behandelt, die eine rege Teilnahme der Gehörlosen in der allgemeinen Diskussion verdienen. Eine gegenseitige Meinungsäusserung ist für die Zukunft besonders wertvoll und hilft Vorurteile abbauen.
Möge der Gründungsgedanke des Gehörlosenrates, das gegenseitige gute Einvernehmen und die bessere Zusammenarbeit zwischen Gehörlosen und Hörenden auch an dieser Tagung zum Ausdruck kommen und Leitbild für die Zukunft bleiben. Felix Urech

Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an: Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen.

Liebe Nichten und Neffen,
es ist bald Fasnacht! Darum stelle ich Euch heute noch eine Scherzfrage. Wer läuft auf dem Kopf in die Kirche?
Mit vielen Grüssen

Euer Rätselonkel

Zahlenrätsel:

1. Alle Menschen müssen einmal .....
2. Noch älter als uralt.
3. Tote menschliche Körper heissen so.
4. Der Baldrian ist eine Heil .....
5. Man macht es vom Ufer oder von einem Boot aus.
6. In Oberhofen am Thunersee steht ein schönes .....
7. Die Hausfrauen tun es mit dem Teppichklopfer.
8. Damit putzt der Soldat die Schuhe.
9. Die meisten Restaurants sind einmal in der Woche geschlossen. Dann heisst es auf einem Schild: «Heute .....!»
10. Jedes Auto hat eines auf Reserve.
11. Früher hiessen die Taubstummenschulen: Taubstummen .....
12. Wer spart, ist .....
13. Den Bewohner eines Altersheims nennt man auch .....
14. So heisst ein falscher Eid.
15. Zahl.
16. Wer nicht für sich selber sorgen kann, braucht einen .....
17. Das Postauto braucht keine ..... wie die Bahn.
18. Ein anderes Wort für Velo.
19. Figur im Schachspiel (Mehrzahl).
20. Flüssigkeitsbehälter aus Glas.
21. Die schmutzigen Menschen machen es nicht jeden Tag.

Die Buchstaben in der 5. Kolonne ergeben, von oben nach unten gelesen, die Lösung (2 Wörter).

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. Januar 1975:

1. Kreisel; 2. Heilige; 3. Sonntag; 4. Zigarre; 5. Holland; 6. Fluchen; 7. Fühler; 8. Nichten; 9. Eckhaus; 10. Ballett; 11. Geissel; 12. Lachgas; 13. Schrift; 14. Kleiner; 15. Kusinen; 16. Ahnherr; 17. Niemals; 18. Bluehen; 19. Vielmal; 20. Kassier; 21. Bajazzo; 22. Blaeser; 23. Schaden; 24. Verkehr.

Die dritte Kolonne ergab von oben nach unten gelesen die vier Lösungswörter: *Ein glückliches neues Jahr!*

Lösungen haben eingesandt:

1. Marie Achermann, Luzern; 2. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Walter Beutler, Zwieselberg; 4. Ursula Bolliger, Aarau; 5. Ruth Fehlmann, Bern; 6. Elly Frey, Arbon; 7. Karl Fricker alias Baslerschalk; 8. Gerold Fuchs, Turbenthal; 9. Walter Gärtner, CSSR (möchten Sie lieber gestempelte oder ungestempelte Marken?); 10. Werner Gnos, Effretikon; 11. Frieda Graber, Luzern; 12. Ernst Hiltbrand, Thun; 13. Hans Jöhr, Zürich; 14. Jean Kast-Grob, Degersheim; 15. Elisabeth Keller, Hirzel ZH; 16. Hans Klöti, Winterthur (herzlich willkommen in der Rätsel-Familie!); 17. Maria Koster-Kälin, Schwerzenbach; 18. Hans Lehmann, Stein am Rhein; 19. Emma Leutenegger, St. Gallen; 20. Margrit Lüthi, Krattigen; 21. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 22. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 23. Willy Peyer, Ponte Brolla TI; 24. Liseli Röthlisberger, Wabern; 25. Margrit Schmid, Wil; 26. Hanni Schmutz, Esslingen (Herr Wenger wird meine Adresse in der Gehörlosenzeitung wieder drucken!); 27. Greti Sommer, Oberburg; 28. Amalie Staub, Oberrieden; 29. Niklaus Tödtli, Altstätten; 30. Fritz Trachsel, Diemtigen; 31. Alice Walder, Maschwanden (gute Erholung in Leukerbad!); 32. H. Waltz-von Känel, Basel; 33. Anna Weibel, St. Gallen; 34. Hans Schmid, Rorschach; 35. Josef Lengwiler, St. Gallen; 36. Walter Baumann, Weinfelden; 37. Gerhard Gämperle, St. Gallen; 38. Paul Landolt, Schänis; 39. Dietmar Poth, Höchst (Vorarlberg); 40. Jakob Rhyner, Schiers; 41. Inge Sengl, Flawil; 42. Helen Sonderegger, Rehetobel; 43. Marina Stampa, Landquart; 44. Jaqueline Süsstrunk, Oberrieden; 45. Paul Wartenweiler, Bazenheid.

Nachträglich eingegangene Lösungen zum Rätsel vom 1. Dezember 1974:

47. Margrit Schmid, Wil; 48. Walter Gärtner, CSSR.

1.	14	12	11	4		11	10
2.	16	4	16	4		19	12
3.	19	11	5	6		11	10
4.	18	13	19	1		2	11
5.	13	5	14	6		11	10
6.	14	6	15	19		14	14
7.	9	19	8	18		11	10
8.	22	16	11	4		12	13
9.	4	16	15	11		1	3
10.	1	16	12	8		1	17
11.	1	10	14	12		19	12
12.	14	18	1	4		1	20
13.	5	10	14	1		14	11
14.	20	11	5	10		5	17
15.	7	5	11	4		5	3
16.	7	8	4	20		10	17
17.	14	6	15	5		10	11
18.	13	1	15	4		1	17
19.	9	8	11	10		3	11
20.	13	19	1	14		15	11
21.	21	1	14	6		11	10

Sportecke

Gruppensieg für die St. Galler Gehörlosen-Handballer

Wie in der Saison 1972/73 wurden die Gehörlosen wieder Gruppensieger. Dies bedeutet diesmal aber nicht automatisch Aufstieg in die 3. Liga. Denn von den sechs Gruppensiegern der Region St. Gallen können nur zwei aufsteigen. Die Aufsteiger werden in den Finalrunden vom 12. und 18. März ermittelt.

Spiel vom 8. Januar 1975: Gegen die starke Sportgruppe PTT spielten die Gehörlosen anfänglich etwas nervös. Es passierten krasse Deckungsfehler. Und schon nach wenigen Minuten gab es einen Rückstand von 1:4. Dann besannen sich die Gehörlosen auf die Anweisungen ihres Trainers und spielten konzentriert und mit vorbildlicher Disziplin. In einer spannenden Aufholjagd gelang ihnen dreimal ein Gleichstand: 5:5, 6:6 und 7:7. Schon glaubte man, dies sei auch das Schlussresultat. Aber nach einem rasanten Endspurt hiess es zuletzt 9:7 für die Gehörlosen.

Spiel vom 15. Januar 1975: Der Gegner St. Martin wollte dieses Spiel unbedingt gewinnen. Er trat deshalb mit einer verstärkten Mannschaft an. Trotzdem musste er immer wieder einem Rückstand nachrennen, der zuletzt 4 Tore betrug (7:3). In rascher Folge konnte er dann aber den Gleichstand von 7:7 erringen, ohne ein einziges Gegentor der Gehörlosen einstecken zu müssen. Nun wendete sich das Blatt wieder, und die nachfolgenden Resultate hiessen: 8:7, 9:7, 9:8, 10:8, 10:9, 11:9, 12:9 und 12:10. — Der strenge, aber korrekt urteilende Schiedsrichter diktierte viermal eine 2-Minuten-Strafe (wovon 3 gegen die Gehörlosen; eine harte Nervenprobe, die aber ziemlich gut überstanden wurde). Trotzdem war es ein faires Spiel. Die Gehörlosen haben auch dieses Spiel verdient gewonnen.

Schlussbilanz: Bei einem Torverhältnis von 92:69 gab es 8 Siege, 1 Unentschieden und 1 knappe Niederlage gegen durchwegs starke hörende Mannschaften. Ein schöner

sportlicher Erfolg für die Gehörlosen! — Der Berichterstatter hat bisher aus guten Gründen darauf verzichtet, jeweils einzelne Spieler namentlich hervorzuheben oder zu kritisieren. Er möchte dies auch abschliessend nicht tun, sondern einfach der g a n z e n Mannschaft herzlich gratulieren. R.

30. Januar: Start zu den Winterspielen in Lake Placid USA

Wenn die Leser diese Nummer erhalten, wird sich die Schweizer Delegation wahrscheinlich gerade auf dem Flug nach Amerika befinden oder vielleicht schon in Montreal gelandet sein.
Bis es soweit war, gab es noch unglaubliche Schwierigkeiten zu überwinden. Daran war in erster Linie die harte Konkurrenz der Fluggesellschaften schuld. Die belgische SABENA erhielt keine Landeerlaubnis für Montreal. Die AIR CANADA wollte das Geschäft machen. Das Reisebüro wählte dann die AIR FRANCE. Zwei Wochen vor dem Abflug musste das Programm noch einmal geändert werden. Zum Glück gibt es noch eine SWISSAIR. Die ganze Reisegesellschaft, die Schweizer und die angeschlossenen Gruppen aus Deutschland, Frankreich, Holland und Oesterreich flog nun mit einer DC 10 der Swissair von Zürich-Kloten nach Boston und von dort mit einem anderen Flugzeug nach Montreal. Grosse Schwierigkeiten bereitete fast im letzten Moment auch das merkwürdige Verhalten einer ausländischen Gruppe. Es brauchte unendlich viele telefonische Gespräche und persönlich geführte Verhandlungen, bis endlich alles klappte.
Der Chef des Reisebüros Bieri Travel in Basel setzte sich unermüdlich ein, obwohl die Organisation dieser Flugreise für ihn wahrscheinlich ein Verlustgeschäft sein wird! Im Non-stop-Einsatz stand auch die SGSV-Sekretärin Ursula Müller, die Nerven stark wie Drahtseile brauchte.

Die Zusammensetzung der Schweizer Delegation

Laut Mitteilung des SGSV-Sekretariates sind folgende Aktive ausgewählt worden:

Alpine Disziplinen:

Damen:
Helene Sonderegger, Rehetobel AR
Monique Guenin, Genf
Martyne Leuzinger, Genf
Beatrice Ruf, St. Gallen
Ersatz: Ursula Bolliger, Aarau

Herren:
Clémens Rinderer, Buochs NW
Theo Steffen, Schüpfheim LU
Hans Martin Keller, Schaffhausen
Peter Wyss, Wetzikon ZH
Michel Beney, Ayent VS
Hubert Kreuzer, Gampel VS
Heinz Lörtscher, Zürich

Langlauf:
Robert Kreuzer, Oberwald VS

Trainer:
Paul Berlinger, Hergiswil NW

Masseur:
Beat Kleeb, Chur

Delegierte für den Kongress der CISS:
Ursula Müller, Liestal.

Das *Tenue* der Mannschaft wurde vom Versandhaus SPENGLER in Basel geliefert. Es besteht aus dunkelgrünem Lodenmantel, schwarzer Hose und weissem Rollkragen-Pullover. (Modeberaterin: SGSV-Sekretärin Ursula Müller.)

Nach beendeten Wettkämpfen in Lake Placid wird die Reisegesellschaft am 9. Februar mit dem Autocar einen Abstecher nach New York machen und von dort aus zurückfliegen. *Ankunft in Zürich-Kloten: 14. Februar, um 12.55 Uhr.*

* * *

Wir Daheimgebliebenen wünschen unsern Aktiven guten Erfolg und der ganzen Reisegesellschaft, zu der auch eine Gruppe von 19 « Schlachtenbummlern» aus der Schweiz gehört, als krönenden Abschluss eine glückliche Heimkehr. R.

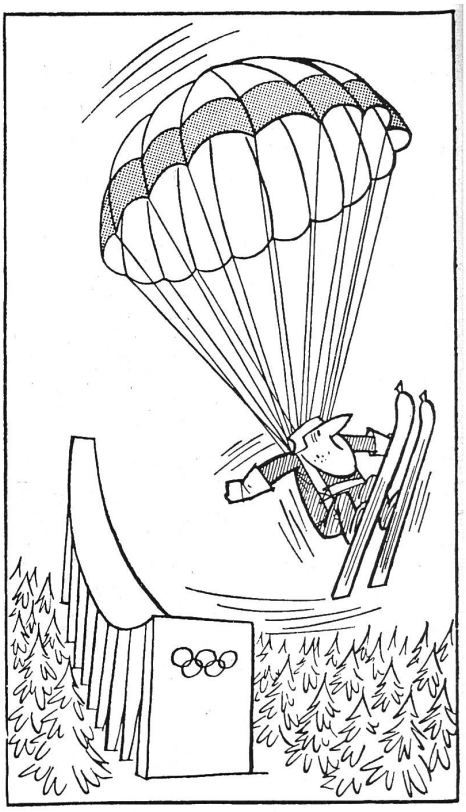
11. Schweizerische Gehörlosen-Einzelkegelmeisterschaft

Auch für die am 29./30. November 1974 in *Bern* durchgeführte elfte Meisterschaft war grosses Interesse vorhanden. Die Organisatoren durften 70 Teilnehmer, darunter 4 Damen, willkommen heissen. Sie traten in folgenden Kategorien zum Wettkampf an: *Elite, Damen, Senioren* und *Ausser-Konkurrenz.* — Der Vorstand hofft, mit dieser neuen Einteilung den verschiedenen Wünschen entsprochen zu haben. Für die erstgenannten drei Kategorien winkte als Siegespreis ein vom SGSV gestifteter Pokal. Obwohl es schöne Pokale waren, haben sie nicht allen gefallen. Deshalb hat der SGSV beschlossen, für die nächste Meisterschaft ganz andere, spezielle Pokale zu stiften. Ueber die verabfolgten Medaillen freuten sich alle. Bei guter Organisation und scharfer Konkurrenz gab es wiederum überraschend gute Resultate. Nachdem schwer gekämpft wurde und viel Schweiss geflossen war, sah die R a n g l i s t e wie folgt aus:

Elite (44 Teilnehmer): 1. Nützi Thomas, Solothurn, 759 Holz, Schweizer Meister; 2. Stössel Hans, St. Gallen, 743 Holz; 3. Von Arx Heinz, Olten, 737 Holz; 4. Locher Adolf, St. Gallen, 730 Holz; 5. Steinmann Martin, Basel, 697 Holz; 6. Murkonsky Reinhold, Bern, 687 Holz; 7. Probst Erwin, Olten, 678 Holz; 8. Mösching Jakob, Olten, 671 Holz; 9. Spahni Silvio, Zürich, 666 Holz; 10. Manhard Peter, St. Gallen, 657 Holz.

Damen: 1. Fehlmann Ruth, Bern, 687 Holz, Schweizer Meisterin; 2. Müller Susanne, Zürich, 556 Holz; 3. Hess Sonya, Zürich, 552 Holz; 4. Glogg Beatrice, Zürich, 439 Holz.

Senioren (19 Teilnehmer): 1. Haldemann Paul, Bern, 777 Holz, Schweizer Meister; 2. Käch Jakob, Basel, 667 Holz; 3. Rohrer Fernand, Neuenburg, 661 Holz; 4. Widmer Wilhelm, Brugg, 655 Holz; 5. Bachmann Walter, Olten, 652 Holz; 6. Nef Ernst, St. Gallen, 629 Holz; 7. Horat Josef, Zug, 625 Holz (4 Babeli); 8. Wolf Hugo, Bern, 625 Holz (3 Babeli); 9. Zeller Hermann, Olten, 624 Holz; 10. Jeanneret Marcel, Neuenburg, 610 Holz.



Unser Skispringer in Lake Placid

Ausser Konkurrenz: 1. Zysset Alfred, Bern, 580 Holz; 2. Tschanz Adolf, Thun, 560 Holz; 3. Büchi Adolf, Bern/Thun, 520 Holz.

Allen Teilnehmern sei herzlich gedankt und den Siegern ein besonderes Bravo. Auf Wiedersehen an der 12. Schweizerischen Gehörlosen-Einzelkegelmeisterschaft im September 1975 in St. Gallen. H. Sch.

Die Macht der Gewohnheit

Ein gutgekleideter Mann trat in den leeren Schalterraum einer kleinen Bank in einer amerikanischen Stadt. Der freundliche Kassier am Schalter fragte: «Was wünschen Sie?» Der Mann antwortete: «Geben Sie mir sofort alle Banknoten aus der Kasse. Aber schnell, sonst knallt's!» Und drohend richtete er den Lauf einer Pistole auf den Kassier. Dieser gehorchte schweigend. Der Mann steckte das Notenbündel in die mitgebrachte Ledermappe und wollte gleich wieder verschwinden. Da rief ihm der Kassier mit freundlicher Stimme zu: «Halt, mein Herr, Sie haben etwas vergessen!» Als der Mann wieder zum Schalter zurückkehrte, legte ihm der Kassier lächelnd ein Quittungsformular vor und sagte: «Bitte, quittieren Sie.» Ohne einen Augenblick nachzudenken, setzte der Mann seinen Namen mit der vollen Adresse auf das Quittungsformular. «Danke schön, auf Wiedersehen», rief der Kassier dem nun Davoneilenden nach. — Nach einer Stunde gab es tatsächlich ein Wiedersehen, aber auf dem Polizeiposten. Denn der Mann hatte aus Gewohnheit wirklich seine richtige Adresse auf die Quittung geschrieben, so dass die Polizei den Amateur-Bankräuber leicht finden und verhaften konnte. — Der Kassier war ein guter Menschenkenner. Er wusste, dass die Leute meist so handeln, wie sie es gewöhnt sind. Er kannte die Macht der Gewohnheit. **